

Krankheiten und ihre Konsequenzen

Autor(en): **Mohr**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers**

Band (Jahr): **27 (1956)**

Heft 11

PDF erstellt am: **21.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-808191>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Krankheiten und ihre Konsequenzen

Zusammenfassung des Vortrages von Dr. Mohr,
Direktor der Anstalt Königfelden
gehalten an der Jahresversammlung des VSA in
Schinznach-Bad

Wo liegt eigentlich die Grenze zwischen Krankheit und Gesundheit? Man kann Krankheit daran erkennen, dass der Patient Fieber oder Schmerzen hat; aber es gibt auch Krankheiten, die weder Fieber noch Schmerzen verursachen und plötzlich zu Tage treten, z. B. Krebs, Zuckerkrankheit. So definiert man die Krankheit mit dem Ausfall der Funktion eines Organs, aber auch damit kann man die Dinge nur umschreiben. Man kennt ja auch die Gleichung «normal = gesund», die als Faustregel vielleicht geeignet sein mag, aber doch fragwürdig erscheint, sobald man in die Einzelheiten geht.

Für den Psychiater ist jener Mensch normal und gesund, der sich an die Umgebung anpasst. Verdient er aber noch die Bezeichnung «normal und gesund», wenn er ein Waschlapfen in der Anpassung ist, wenn er sich einem Schnapsler dadurch anpasst, dass er die Schnapserei mitmacht? Das Verhältnis zur Umwelt spielt also für Krankheit und Gesundheit des Menschen eine wichtige Rolle.

Von diesem Gedanken her kommt man zu einer neuen Fassung des Begriffs der Krankheit und Gesundheit: der Mensch ist dann gesund, wenn die innern Abwehrkräfte so stark sind wie die Reize, die auf ihn eindringen. Der kranke Mensch ist aber als Ganzes krank. Man darf das kranke Organ nicht für sich allein betrachten.

Gesund sein ist nicht etwas Stabiles, sondern es ist ein Gleichgewicht, um dessen Erhaltung immer gekämpft werden muss. Das tut man körperlich, z. B. durch die Schutzimpfung gegen bestimmte Erreger. Zur Bekämpfung körperlicher Leiden hat man damit grosse Erfolge erzielt. Aber für psychische Krankheiten gibt es keine Schutzimpfung.

Das einfachste Beispiel der körperlich-seelischen Krankheit ist das Magengeschwür: Der Magensaft verdaut die Magenschleimhäute. Was ist hier Ursache und was Folge? Erfahrungsgemäss sind es

seelische Ursachen, die sich so stark im Körperlichen äussern; hier ist das seelische Gleichgewicht gestört, und es stellt sich die Frage: «Warum?» In der Fülle der seelischen Arbeit, die der Mensch täglich leisten muss, liegt irgendwo eine Zwiespältigkeit, eine falsche Reaktion, deren Ursache in seelischen Verhältnissen zu suchen ist. Sogar bei Knochenbrüchen ist das Seelische mit in Rücksicht zu ziehen. Früher pflegte man einen Oberschenkelbruch 12 Wochen lang; jetzt ist es zwar möglich, den Patienten nach 8 bis 10 Tagen zum Aufstehen zu bringen, doch vergisst man dabei die seelische Belastung, die mit seinem vorübergehenden Gebrechen zusammenhängt. Denn sowohl das Magengeschwür wie der Knochenbruch hängen vermutlich mit falschen Reaktionen zusammen, die dem instinktsicheren Tier nicht passieren. Der seelisch höher entwickelte Mensch macht Dummheiten, die ihn ins Spital führen.

Von den Geisteskrankheiten sind die bekanntesten Schizophrenie und Epilepsie. Vielfach werden Geisteskrankheiten auch als Erbkrankheiten bezeichnet, doch vererbt der Mensch nur Anlagen und Erbfaktoren, nicht die Krankheit selbst. Der Mensch hat es bis zu einem gewissen Grad in der Hand, durch Erziehung und Vorbeugen den Eintritt der Krankheit zu verhindern.

Wichtig ist, wie sich der Mensch zur Krankheit stellt. Die Spartaner merzten anormale Kinder einfach aus. Die Griechen beseitigten oder verehrten die Anormalen. Das Christentum stellte die Pflichten der Gesunden fest, dem Kranken zu helfen. Hier ist der Kranke der Träger einer allgemeinen Schuld, und es ist Pflicht der Gesunden, diese durch ihre Hilfe zu sühnen.

Wenn Gesunde kranke Angehörige haben, dann werden sie oft von Schuldgefühlen geplagt. Immer wieder erhebt sich die Frage: Warum trifft es gerade uns? Der Mensch will die Krankheit nicht annehmen, er wehrt sich dagegen.

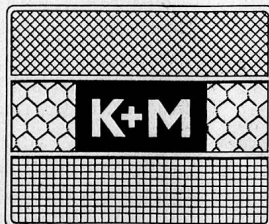
Ein paar Beispiele: Ein zweijähriges Bübchen ist mongoloid, hat aber gesunde ältere Geschwister. Die Mutter ängstigt sich und macht sich Vorwürfe. Sie kann sich nicht erklären, wieso dieses Schicksal gerade sie getroffen hat.

KNECHT & MEILE

Drahtwaren-Industrie

WIL SG

Telefon (073) 6 16 56



Drahtgeflechte

Metallgewebe

Drahtgitter

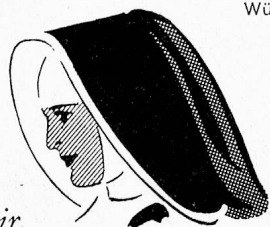
Einzäunungsdrähte

Siebe

BIGLEN (BERN)

Wü

& CIE. A.G.



*...seit wir
auf BIGLA-Krankenmöbel
umstellten, gefällt's mir,
man kommt einfach
schneller vom Fleck
mit der vielen Arbeit . . .*

BIGLER, SPICHIGER



Krankenmobiliar ist für Patient und Personal eine grosse Wohltat

Verlangen Sie unsere Prospekte oder den
unverbindlichen Besuch unseres Fachmannes

Für Geschirr-Waschmaschinen

BENEX das Produkt für die automatische
Geschirrwashmaschine — konkur-
renzlos und revolutionär!

BENEX löst sich sofort auf, wirkt schmutz-
und fettlösend, verleiht wundervol-
len Glanz und greift weder Geschirr
noch Metall an.

BENEX verhindert Kalkansatz an der Maschi-
ne, **schäumt nicht**.

BENEX reinigt besser, rascher und billiger.
Normale Dosis 2 g/l.

SUPER-ORLON

für die periodische Reinigung von
Plastikgeschirr (Ornamin usw.)

SEIFENFABRIK HOCHDORF

für beste u. schonendste Waschmittel

Backpulver Crèmepulver, Vanillinzucker

sind Vertrauensartikel. Verwenden Sie daher immer

Backpulver DAWA
Crèmepulver DAWA
Vanillinzucker DAWA

Unsere Produkte werden nur aus erstklassigen Roh-
materialien hergestellt und sind garantiert frei von
jeder Art gesundheitsschädlicher Stoffe.

Dr. A. Wander A.G., Bern

Telefon (031) 5 50 21

NUTOLA TAFEL- FETT

ist ein erstklassiges reines
Pflanzenfett, das den ver-
wöhntesten Gaumen befrie-
digt und vom empfindlich-
sten Magen vertragen wird.

NUTOLA ist als Brotauf-
strich oder zur Zubereitung
von Biskuits, Pralinés usw.
bestens geeignet.



**FABRIK HYGIENISCH-DIÄTETISCHER
NAHRUNGSMITTEL / GLAND (WAADT)**



ORO das ausgiebige, feine, weiche KOCHFETT

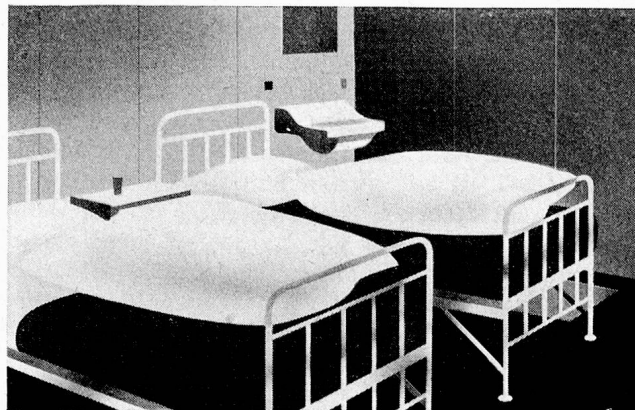
Spezialqualität nach Hausfrauen-Art hergestellt.

Flad & Burkhardt AG. Zürich-Oerlikon

Telefon (051) 46 84 45

Sauberkeit und Hygiene

Wer auf Hygiene und Sauberkeit achtet, zweifelt nicht daran, dass «Glanz-Eternit» auch für Kinderheime, Spitäler und Anstalten viele Vorzüge bietet. Zahlreiche Töne tragen dazu bei, die Räume,



GLANZ ETERNIT AG

sei es ein Krankenzimmer, ein Aufenthaltsraum, ein Badraum usw., freundlich zu gestalten. Der Unterhalt einer «Glanz-Eternit»-Wandverkleidung ist leicht, ein Vorteil, der bei der heutigen Knappheit an Personal zu schätzen ist. Verlangen Sie Preisliste und Muster.

Niederurnen, Telephon 058 416 71

Weniger Flicker?
Leichter Waschen?
Besserer Schutz?

Dann die bewährten

Überkleider

mit dieser Marke →

Die äusserst starken Stoffe aus der eigenen Weberei und die ganz solide Machart garantieren dafür.

Bequeme, praktische Form. SANFOR, nicht eingehend. Die sehr interessanten Preise, Muster und Kleider zum Ausprobieren erhalten Sie sofort. Orientieren Sie sich noch heute über die Vorteile der Marke OBH und berichten Sie an

OTTO BIERI Weberei HUTTWIL

Tel. (063) 4 10 87

(Emmental)

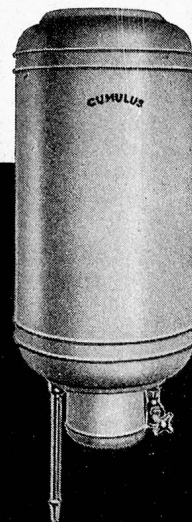
Mein Spezialdienst für Grossverbraucher: Schon ab 100 Kleidern können Ihre Wünsche in bezug auf eigene Farbe des Stoffes berücksichtigt werden.



SAUTER



Cumulus BOILER



FR. SAUTER A.G., FABRIK ELEKTR. APPARATE, BASEL

Olten, den 24. Oktober

Oder dann ein schwachbegabter Knabe, den die Mutter unbedingt versorgen wollte, obschon er durchaus fähig gewesen wäre, die Spezialklasse zu besuchen; die Mutter wollte ihn einfach nicht mehr sehen, um diesen ständigen Vorwurf und das damit verbundene Schuldbewusstsein zu beseitigen.

Ein drittes Exempel: Ein schwachbegabter Jüngling mit schwerem Milieuschaden wird 14jährig in ein Erziehungsheim gebracht. Er passt sich jedoch nicht an. Mit 21 Jahren erreicht ihn die erste Vorstrafe — jetzt ist er schon zum fünften Mal bestraft. Hat er versagt, weil er in die Anstalt kam oder weil er zu spät in die Anstalt kam?

Auch Geisteskrankheiten stehen mit Umweltfaktoren im Zusammenhang, z. B. Milieu, Verwahrlosung und dergleichen. Darüber gibt uns das Folgende einige Aufschlüsse.

Im aarg. Heim Rüfenach wurden 350 Kinder untersucht; davon hatten 132 unter den Vorfahren, d. h. Eltern oder Grosseltern psychopatische oder psychotische Anlagen. Das Verweilen der Kinder in einem so gefährdeten Milieu ist unzulässig; in solchen Fällen muss das Kind von der Mutter getrennt werden. Ausser der psychischen Krankheit ist auch das schlechte Vorbild von grossem Nachteil. Also lieber Eltern und Kinder trennen, damit dem Kind eine rechte Erziehung gegeben werden kann. Denn, was der Vater macht, ist für das Kind Vorbild, ist normal und in Ordnung. Das Kind kann kranke psychische Mechanismen nachahmen. Niemand will gerne eine Geisteskrankheit wahr haben. Daher ist die Täuschung doppelt schmerzhaft.

Das erste ist immer, zur Krankheit Ja zu sagen. Erst wenn man die Krankheit angenommen hat, kann für Heilung gesorgt werden. «Wohl bin ich krank», sagt ein solcher Patient, «aber trotzdem habe ich Lebensaufgaben, trotzdem habe ich die Fähigkeit, zu arbeiten und zu geniessen.»

Zum Erkennen der Krankheit muss man fähig sein, sich in den andern Menschen hineinzusetzen. Die Frage soll nicht lauten: «Was macht man in einem solchen Fall?», sondern zuerst: «Wie erlebt der Patient die Situation? Wie kann ich ihm helfen?»

Wichtig ist freilich, dass der Helfende dann selbst im Gleichgewicht bleibe, also sich von den Sorgen des andern nicht aufregen und gefangen nehmen lässt. Heimeltern und Aerzte müssen zusammenspannen; der Humor überwindet manche Schwierigkeiten. Der Glaube an die eigene Arbeit darf nicht erlahmen. Die Arbeit ist es ja, die uns vor einer zu starken Beschäftigung mit uns selbst bewahrt.

Zucker

Die Grossnachfrage nach Cuba-Rohzucker und die erwartete schlechte Ernte in den europäischen Rübenländern hatte ein weiteres Ansteigen der Preise zur Folge.

Auch der Weisszuckermarkt ist fernerhin fest.

Reis

Der Ernte-Ertrag in Italien ist in quantitativer und qualitativer Hinsicht befriedigend. Die Preise bewegen sich im Rahmen der letztjährigen.

Arachidöl

Die Preise behaupten sich.

Tee

Die indische Regierung hat starke Produktions-einschränkungen für die Ernte 1956 angeordnet, was sich auf die Preise stabilisierend auswirkt. Der Markt ist nach wie vor sehr fest bis steigend.

Kaffee

Die Preise halten sich weiterhin auf einem sehr hohen Niveau, weil die feinen, zentralamerikanischen Kaffees immer noch knapp sind und grössere Andienungen aus neuer Ernte erst Ende Jahr und anfangs 1957 erwartet werden können. Zudem ist die kürzlich abgeschlossene Ernte in Brasilien mengenmässig und qualitativ sehr schlecht ausgefallen, was eine preis-stabilisierende Wirkung ausübte.

In Fachkreisen hofft man auf eine Rückbildung der Weltmarktpreise für Rohkaffee in den ersten Monaten 1957. Ohne eine solche rückläufige Tendenz würde man gezwungen, die Preise für Röstkaffee dem höheren Weltmarktniveau anzupassen, das heute immer noch über den gegenwärtigen Röstkaffee-Verkaufspreisen liegt.

Frischfrüchte

Bananen. Festere Tendenz auf dem Weltmarkt. Die Verkaufspreise mussten entsprechend angepasst werden.

Aepfel. Die Anfuhr von Inlandware waren bis anhin eher schwach. In nächster Zeit wird aber mit grösseren Lieferungen gerechnet. Das Wallis meldet eine Grosseernte von Kanada-Reinetten.

Trauben. Mangels Inlandware wird diesen Herbst keine «Schweizer Trauben-Aktion» durchgeführt. Das Tessin konnte allerdings genügend blaue Americana liefern, doch fand die Ware schlanken Absatz.

Die italienischen Regina-Trauben finden guten Anklang. Sie sind schön, süss, farbig und haltbar.

Anfangs November dürften bereits die ersten Sendungen der spanischen OHANES eintreffen.

Gemüse

Tomaten. Die Walliser Ernte ist beendet. Seit zirka Mitte Oktober wird italienische Ware importiert.

Blumenkohl, Bohnen, werden importiert.

Kartoffeln. Die Ernte ist gross, aber die Ware weist Krankheiten auf.

An die Vorsteher von Heimen und Anstalten

Verlangen Sie bei Personalwechsel die vom VSA herausgegebenen

Zeugnisse per Stück 25 Rappen

Zu beziehen bei der Buchdruckerei A. Stutz & Co. Wädenswil